

MANFRED HUMS (Leipzig)

ZUR BERÜCKSICHTIGUNG STILISTISCHER, KOMMUNIKATIVER UND ANDERER PARAMETER BEI DER SPRACHLICHEN MODELLIERUNG

1. Unseren Überlegungen liegt ein Modell der Sprachbeschreibung vom Typ „Sinn <—> Text“ zugrunde, das in beiden Richtungen funktionieren kann: vom mitzuteilenden Inhalt zum sprachlichen Ausdruck und vom sprachlichen Ausdruck zum mitgeteilten (intendierten) Inhalt.¹

Zur Darstellung des Inhalts wird eine semantisch-relationale Repräsentation angenommen, die metasprachliche Elemente verwendet und sich der Darstellungsweise der Logik nähert. Bei dem Weg vom Inhalt zur Form wird durch eine Prozedur der Syntaktifizierung und der Lexikalisierung die Ausgangsrepräsentation in eine lexikalisch-syntaktische Repräsentation überführt, wie sie Sätzen und Texten einer natürlichen Sprache entspricht.²

Eine wesentliche Aufgabe der Linguistik besteht darin, die Tatsache zu beschreiben, daß einer semantisch-relationalen Repräsentation viele lexikalisch-syntaktische Repräsentationen entsprechen können, mit anderen Worten, daß es zu einem Inhalt in vielen Fällen mehrere synonyme sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten gibt. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß es sich hier nicht um Synonymie im Sinne der absoluten Gleichheit handelt, sondern um eine Gleichwertigkeit bei der Wiedergabe des gleichen Inhalts unter bestimmten Bedingungen.

Die Klärung der Beziehungen dieser Synonyme zueinander im Rahmen der Modellierung war bisher hauptsächlich damit beschäftigt, die unterschiedlichen sprachlichen Formen festzustellen und die mehr technische Seite ihrer Derivation durch Regeln unterschiedlicher Art zu bewältigen. Vernachlässigt wurde in diesem Zusammenhang, daß die vielfältigen Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks eines gleichen Inhalts nicht willkürlich verwendbar sind, daß unter bestimmten Bedingungen Möglichkeiten bevorzugt werden, während andere ausscheiden. Es erscheint als vordringliche Aufgabe, die unterschiedlichen Bedingungen für die Selektion der vorhandenen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten zur Wiedergabe ein und desselben Inhalts in die sprachliche Modellierung einzubauen.

¹ Vgl. z. B. И. А. Мельчук, *Опыт теории лингвистических моделей „Смысл <=> Текст“*, Москва 1974 und G. T. Meier, *Grundfragen einer funktionalen Grammatiktheorie*, Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationswissenschaft, 27 (1974), S. 125—131, speziell S. 129f.

² Viele Details für den Übergang von der semantisch-relationalen Repräsentation zur lexikalisch-syntaktischen Repräsentation sind noch unklar. Vgl. z. B. R. Růžicka, *О соотношении синтаксиса и значения предложения*, Zeitschrift für Slawistik, XX (1975), S. 746—751.

2. Als Beispiel für einen Inhalt, für den im Russischen eine breite Skala von Variationsmöglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks zur Verfügung steht, können Quantitätskonstruktionen gelten, die aus einer allgemeinen Mengenangabe mit der Bedeutung „große bzw. sehr große Menge“ und einem quantitativ zu bestimmenden Nomen bestehen.³ Wir wollen an diesen Konstruktionen in einem gewissen Umfang demonstrieren, wie bestimmte Parameter die Auswahl beeinflussen.

2.1. Die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten für die „(sehr) große Menge“ sind:

a) Verbindungen der Substantive количество bzw. (bei zählbaren Gegenständen) число mit einem Adjektiv mit der Bedeutung „groß bzw. sehr groß“, z. B. большое, очень большое, огромное, громадное, колоссальное, бесконечное, астрономическое u. ä.;⁴ vgl. z. B. большое количество слов; огромное количество книг; бесконечное количество раз; громадное число прилагательных; колоссальное число иероглифов; астрономическое число надписей;

b) unbestimmte Quantitätswörter wie много, очень много, немало, видимо-невидимо; vgl. z. B. много примеров; много, много обид; немало статей; видимо-невидимо денег;

c) unbestimmte Quantitätssubstantive⁵ wie бездна, воз, гибель, гора, изобилие, куча, масса, множество, море, обилие, пропасть, прорва, сила, тьма, уйма;⁶ vgl. z. B. бездна цветов; гибель птиц; масса читателей; множество писем; прорва народу; тьма тайн; уйма трудностей.⁷

2.2. Die Bedingungen für die Wahl einer dieser Möglichkeiten sind vielschichtig. Zu berücksichtigen ist z. B. u. a. die Größe der (sehr) großen Menge.⁸ So bezeichnen gewöhnlich немало, масса bzw. большое количество eine kleinere Menge als много, гибель bzw. астрономическое число.⁹

Es liegen auch Einschränkungen vor, die sich aus der sprachlichen Ge-

³ Für „große Menge“ verwenden wir die metasprachlichen Elemente: <magn(um)> <quant(um)>. Die Bedeutung „sehr“ kann durch ein weiteres Element <magn> (= magnopere) ausgedrückt werden: <magn><magn><quant>. Zu der dafür angenommenen semantisch-relationalen Repräsentation vgl. z. B. Verfasser, *Zur Modellierung der russischen Quantitätskonstruktionen*, Liczba, ilość, miara, Wrocław 1973, S. 103–107, speziell S. 104.

⁴ Eine ähnliche Semantik drücken auch Verbindungen mit часть aus, wie z. B. большая часть, значительная часть, подавляющая часть.

⁵ Die Reihe ist nicht vollständig. Bestimmte Quantitätssubstantive dieser Art sind auf enge Bereiche quantitativ zu bestimmender Nomina beschränkt. Vgl. З. Е. Александрова, *Словарь синонимов русского языка*, Москва 1971, S. 228 (множество).

⁶ Für die Bedeutung „(sehr) große Menge“ gibt es weitere unbestimmte Quantitätssubstantive, die jedoch nicht in Konstruktionen des genannten Typs, sondern nur prädikativ verwendet werden, z. B. вагон, страсть. Vgl. z. B. Прав было маловато, зато обязанностей вагон. — Барок на реке страсть.

⁷ Daneben können auch Zahlsubstantive, speziell in der Pluralform, zum Ausdruck einer unbestimmten (sehr) großen Menge verwendet werden; vgl. z. B. десятки журналов; сотни агрегатов; тысячи людей; десятки тысяч бочек; миллионы снежинок; миллиарды людей. Schließlich stehen auch noch Phraseologismen zu Verfügung; vgl. z. B. непечатый край работы; тьма-тьмушая рыбы; тьмы тем людей.

⁸ Ob eine große Menge in der Kommunikation als groß, sehr groß, unendlich groß usw. eingeschätzt wird, ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig, so z. B. von den realen Mengenverhältnissen, von der Vergleichsbasis, aber auch von der subjektiven Einschätzung des Sprechers.

staltung ergeben. So können Verbindungen mit unbestimmten Quantitätswörtern nicht in allen syntaktischen Positionen auftreten, weil Kasusrestriktionen bestehen; vgl. z. B. с таким большим количеством воды, с такой массой воды. Hier kann <magn> <quant> nicht mit Hilfe von много lexikalisiert werden.¹⁰

3. Verschiedene sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten für die Bedeutung „(sehr) große Menge“ sind nicht gleichwertig in dem Sinne, daß sie teilweise an bestimmte Kommunikationsbedingungen gebunden sind. Entsprechend dem Thema unseres Symposiums interessieren wir uns hier speziell für diese Auswahlkriterien. Sie können als stilistische Bedingungen im weitesten Sinn angesehen werden, betreffen jedoch unterschiedliche Parameter.

3.1. So unterscheiden sich die Ausdrucksmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Existenzformen der russischen Sprache. Die Mehrheit der angeführten Beispiele gehört der Literatursprache an, drei unbestimmte Quantitätssubstantive jedoch der lässigen Umgangssprache (просторечие): гибель, прорва, сила. Vgl. z. B. Истратил прорву денег. — Лука этакой силы денег дать и сообразить не мог. Zur lässigen Umgangssprache gehören auch Phraseologismen wie тьма-тьмушая; vgl. z. B. В озере такая тьма-тьмушая рыбы, что клев будет не хуже прежнего.

Es erscheint daher notwendig, im Sprachbeschreibungsmodell die Unterscheidung der verschiedenen Existenzformen vorzusehen, mit anderen Worten, die Sprachcharakteristik zu berücksichtigen.

Zur Sprachcharakteristik rechnen wir in diesem Zusammenhang die Angabe der Sprache selbst (Russisch, Deutsch, Tschechisch usw.), der Epoche (Gegenwart, 17. Jahrhundert usw.), der Existenzform (Literatursprache, lässige Umgangssprache, Dialekt), die Angabe eines Soziolekts bzw. eines Idiolekts.

3.2. Innerhalb der Ausdrücke, die der Literatursprache angehören, ist nach der Kommunikationsform zu unterscheiden.

a) Sehr viele Wörter werden in den einschlägigen Wörterbüchern¹¹ als umgangssprachlich (разговорное) bezeichnet, gehören also bevorzugt der mündlichen Kommunikationsform an: видимо-невидимо, бездна, воз, гора, куча, масса, пропасть, тьма, уйма. Vgl. z. B. В ней он видел бездну прелестей. — Я не говорю о массе очень интересных мыслей. — Какая у вас пропасть детей-то. — Перед Московской заставой тьма карет. — Такая уйма дел — голова идет кругом.

Die Zuordnung der betreffenden Substantive ist jedoch nicht einheitlich. So wird видимо-невидимо teilweise auch zur lässigen Umgangssprache gerechnet;¹² vgl. z. B. Он перевез видимо-невидимо денег в Америку.

⁹ Die Wörterbücher beschreiben die Bedeutung z. B. der unbestimmten Quantitätssubstantive nicht ganz einheitlich. Für множество wird z. B. überwiegend <magn> <quant>, aber auch gelegentlich nur <magn> <quant> angegeben. Vgl. z. B. БАС = *Словарь современного русского литературного языка (в 17 томах)*, Москва—Ленинград 1950 до 1965, Band 6, S. 1117; МАС = *Словарь русского языка (в 4 томах)*, Москва 1957—1961, Band 2, S. 389 und ACC = *Словарь синонимов русского языка (в 2 томах)*, Ленинград 1970—1971, Band 1, S. 552.

¹⁰ Vgl. Verfasser, *Die Verwendung abstrakter Elemente bei der Strukturbeschreibung der Quantitätskonstruktionen*, Zeitschrift für Slawistik XVII (1972), S. 410—431, speziell S. 427.

¹¹ Vgl. z. B. БАС, МАС, ACC und З. Е. Александрова, а. а. О.

¹² Vgl. БАС, Band 2, S. 361.

Andererseits werden *воз*, *гора*, *куча* teilweise als neutral bewertet.¹³ Vgl. z. B. Подарили мне *гору книг*. — У меня *куча дел* накопилась в управлении.

b) Bevorzugt schriftsprachlich werden die Verbindungen aus einem Adjektiv und den Substantiven *количество* bzw. *число* verwendet. Vgl. z. B. Удалось обнаружить *большое число* подобных *надписей*. — Археологи обнаружили *огромное количество памятников* высокой культуры. — Из *громдного числа русских имен* прилагательных сравнительно небольшая часть выражает качество непосредственно.

Das Wörterbuch von Ušakov charakterisiert auch множество und изобилие mit schriftsprachlich.¹⁴ Vgl. z. B. В музеях накопилось *множество предметов* быта доисторических людей. — Его поразило *изобилие цветущих растений*.

c) Als neutral hinsichtlich der Kommunikationsform werden много, немало, обилие und море bewertet. Vgl. z. B. *Много событий* на трассе произошло за эти дни. — О расшифровке древних писем написано *немало интересных книг*. — Магазины хвастались *обилием красивых вещей*.

3.3. Neben ihrer Zugehörigkeit zu einer der beiden Kommunikationsformen werden die Ausdrücke zur Bezeichnung einer „(sehr) großen Menge“ in den Wörterbüchern auch hinsichtlich ihrer stilistischen Färbung gekennzeichnet. Die Angaben sind jedoch nur spärlich. So findet sich bei *море* der Verweis „gehoben, rhetorisch“, bei *воз* und *гибель* „familiär“.¹⁵ Diese Ausdrücke sind damit nur unter bestimmten Kommunikationsbedingungen verwendbar. Vgl. z. B. Бесконечное *море людей* колыхалось впереди и сзади в такт оркестру. — Я купил целый *воз лекарств*. — Какая *гибель птиц* налетела сюда!

3.4. Zur Berücksichtigung der besprochenen Unterschiede müssen in das Sprachbeschreibungsmodell neben der Sprachcharakteristik auch die notwendigen Angaben zur Kommunikationscharakteristik aufgenommen werden. Wir verstehen darunter (— wobei wir weit über das im Rahmen unserer Mitteilung und auf der Grundlage der gewählten syntaktischen Konstruktion Demonstrierte hinausgehen —) Angaben zur Kommunikationsform (schriftlich, mündlich), zur Sphäre (Alltag, Wissenschaft, Belletristik, Publizistik, Amtsverkehr, Diplomatie u. ä.), zum Genre (Brief, Vortrag, Artikel, Erzählung, Roman, Nachricht, Anweisung, Gesetz usw.) und zur Art der Kommunikation (Dialog, Monolog, Bericht, Beschreibung, Erörterung, Schilderung u. ä.).

4. Die Berücksichtigung der Sprachcharakteristik und der Kommunikationscharakteristik in der sprachlichen Modellierung wurde bisher so bewältigt, daß die betreffenden Lexikoneinheiten einen entsprechenden Vermerk erhielten und daß den Regeln zur Syntaktifizierung bzw. Lexikalisierung entsprechende Beschränkungen auferlegt wurden. Für linguistische Modelle, die im Rahmen des Satzes operieren, ist diese Verfahrensweise durchaus angemessen; sie muß auch in anspruchsvollere Modelle übernommen werden. Modelle, die dem komplexen Phänomen „Sprache“ vollständiger gerecht werden wollen,

¹³ Vgl. БАС, Band 2, S. 566 und Band 3, S. 264 und С. И. Ожегов, *Словарь русского языка*, 13-е изд., Москва 1974, S. 307.

¹⁴ Vgl. Д. Н. Ушаков (ред.), *Толковый словарь русского языка (в 4 томах)*, Москва 1935—1940, Band 2, S. 238 und Band 1, S. 1174.

¹⁵ Vgl. С. И. Ожегов, а. а. О., S. 352 und Д. Н. Ушаков, а. а. О., Band 2, S. 260 und Band 1, S. 331.

müssen sich auf der Ebene des Textes bewähren. Da die genannten Sprach- und Kommunikationscharakteristika den Text als Ganzes sowie die Wahl bestimmter lexikalischer Mittel und syntaktischer Konstruktionen bestimmen, müssen sie auch im Sprachbeschreibungsmodell eine übergeordnete Rolle spielen.¹⁶

Eine mögliche Lösung dieser Frage bietet sich unseres Erachtens an, wenn die Vorstellungen von V. G. Admoni über den Partiturcharakter der Sprachbeschreibung aufgegriffen und weiterentwickelt werden.¹⁷ Bei Verwendung eines Sprachbeschreibungsmodells in der Form einer Partitur können die von uns als Sprachcharakteristik und Kommunikationscharakteristik zusammengefaßten Parameter¹⁸ dem gesamten Text wie Vorzeichnungen in einer musikalischen Partitur (z. B. Notenschlüssel, Zeichen für die Tonart und die Taktart) vorgegeben werden.¹⁹

In den „Zeilen“ der Partitur wird, z. B. in Form semantisch-relationaler Repräsentationen, der Inhalt des Textes erfaßt. Bei der Überführung der semantisch-relationalen Repräsentationen in lexikalisch-syntaktische Repräsentationen (mit Hilfe von Syntaktifizierungen und Lexikalisierungen) müssen die „Vorzeichen“ beachtet werden. Dabei scheiden viele der theoretisch gegebenen Möglichkeiten aus, weil (neben anderen Einschränkungen; vgl. 2.2.) die übergeordneten „Vorzeichen“ als Selektionsfilter wirken. Die verbleibenden Möglichkeiten können dann nach allgemeinen textstilistischen Erwägungen (Kürze, Wohlklang, Vermeidung von Monotonie u. ä.) ausgewählt werden.²⁰

Mit Hilfe eines Modells mit Partiturcharakter²¹ scheint es uns möglich, alle notwendigen Parameter exakt beschreibbar zu erfassen,²² so daß das Modell der Vieldimensionalität der Sprache selbst weitgehend nahekkommt.

¹⁶ Dabei ist vorzusehen, daß sich innerhalb eines größeren Textes bestimmte Charakteristika ändern können: z. B. der Übergang von der schriftlichen zur mündlichen Form, der Übergang von der Literatursprache zu einem Dialekt, von einem Soziolekt zu einem anderen usw.

¹⁷ Vgl. В. Г. Адмони, *Партитурное строение речевой цепи и система грамматических значений в предложении*, Научные доклады высшей школы, Филологические науки, № 3/1961, S. 3—15. V. G. Admoni beschreibt nur die Einbeziehung grammatischer Bedeutungen, hält aber die Berücksichtigung lexikalischer und stilistischer Bedeutungen für notwendig.

¹⁸ Darüberhinaus halten wir es für erforderlich, auf diese Weise auch die „Grundperspektive“ des gesamten Textes zu erfassen. Dazu sind z. B. zu rechnen: die philosophisch-weltanschauliche Grundhaltung, die ideologische Einstellung, die Parteilichkeit (pro/kontra), die allgemeine Situation, die grundlegende Expressivität.

¹⁹ Diese „Vorzeichen“ können wie in der Musik im Laufe der Partitur geändert werden.

²⁰ Das hier skizzierte Verfahren betrifft den Weg vom Inhalt zur sprachlichen Form (Sinn → Text). Bei dem umgekehrten Weg von der sprachlichen Form zum Inhalt (Text → Sinn) ist zu einem vorgegebenen Text die Partitur anzufertigen mit allen notwendigen „Vorzeichen“ und „Zeilen“. Das ist für die Herstellung einer adäquaten Übersetzung wichtig und mußte bisher von der Humanübersetzung intuitiv bewältigt werden.

²¹ Wir werden an anderer Stelle ausführlicher darauf eingehen; vgl. Verfasser, *Ein Sprachbeschreibungsmodell mit Partiturcharakter*, Zeitschrift für Slawistik, Beiträge zum VIII. Slawistenkongreß 1978, XXII (1977), S. 688—699.

²² Ob und wann dies auch maschinell bewältigt werden kann, läßt sich noch nicht voraussehen.

